

NACHRICHTEN

Martina Brandl bei Jazz Open Geislingen. Stargast beim Jazz Open der Ratsche am heutigen Donnerstag ist Martina Brandl, die eben noch beim WDR in „Ladies Night“ zu sehen war. Im Gepäck hat die in Geislingen lebende Sängerin ausschließlich Songpremiere, in brandneuen Arrangements von Martin Rosengarten. Beginn ist um 20 Uhr.

Passionsmusik in Ottenbach Ottenbach. Der Katholische Kirchenchor Ottenbach gestaltet die Gottesdienste an Karfreitag und Ostern musikalisch. An Karfreitag kommen ab 15 Uhr eher ruhige, lateinische Choräle zur Aufführung, den Abschluss bildet am Ostersonntag ab 10.30 Uhr ein feierliches Hochamt, in dem der Kirchenchor mit Orchesterbegleitung die „Missa o quam gloriosum“ von Tomás Luis de Victoria und das „Halleluja“ aus dem Oratorium „Der Messias“ von Händel singen wird.

Cello-Konzert in Faurndau Göppingen. Die Prager Musikprofessoren Martin Skampa (Cello) und Mirek Sekera (Klavier) gastieren am Freitag, 12. April, ab 20 Uhr in der Göppinger Waldorfschule. Gespielt werden Werke von J. S. Bach, Cesar Franck, Beethoven, Schumann und Britten. Der Cellist Martin Skampa trat bisher in über 2000 Konzerten auf und mehr als 300 Mal spielte er als Solist



Die Probensituation der Kammermusik-Akademie: Im Wohnzimmer der Rillings üben Ausnahmentalente aus aller Welt für das Oster-Konzert. Instrumentenkästen, Rucksäcke und Noten von Telemann bis Schostakowitsch liegen auf dem Boden verstreut. Sara Rilling, die musikalische Leiterin, gibt vom Sofa aus Anweisungen. Das Quartett besteht aus (von links): Gili Radian-Sade (Violine), Linda Steiner (Violine), Jana Semaan (Cello) und Eytan Edri (Viola).



Am Klavier begleitet von Mirek Sekera, gastiert der Cellist Martin Skampa am Freitag, 12. April, in der Waldorfschule.

Mit Orchesterbegleitung. Er konzertierte in 18 Ländern Europas, im Libanon sowie Hongkong; außerdem unternahm er mehr als zehn Tourneen nach Japan.

Passionskonzert in Adelberg Adelberg. Die evangelische Kirchengemeinde Adelberg lädt am Karfreitag ab 19 Uhr zu einem Passionskonzert in der Ulrichskapelle im ehemaligen Kloster Adelberg. Auf dem Programm steht das Streichquartett „Sieben letzte Worte Jesu Christi“ von Joseph Haydn, gespielt vom Quartetto Appassionato aus Konstanz. Die sieben letzten Worte Jesu Christi stammen aus den vier Evangelien des neuen Testaments. Unternehmlichste Komponisten haben sich damit befasst. Wohl am bekanntesten ist Josef Haydns Werk, der 1785 von den Domherren von Cadix beauftragt wurde, ein Orchesterstück für die Karfreitagsgottesdienste zu komponieren. Zwei Jahre später brachte er von dieser Komposition eine Version für Streichquartett heraus, die in Adelberg zu hören sein wird. Karten-Info gibt es unter ☎ (07166) 90 15 70 oder unter monika.ketterer@t-online.de.

Krimi: Tote im Kurpark Bad Boll

Bad Boll. Eine tote Frau im Kurpark von Bad Boll, auf ihre Stirn ist ein Zettel mit einem Bibelspruch getackelt. So beginnt der neue Fall von Stefan Lindner. Erste Einblicke in den spannenden Regionalkrimi gewährt Jürgen Seibold bei der Buchpremiere von „Lindner und die Tageslösung“ in Martins Buchladen. Mit Witz und schwarzem Humor verriet der Erfolgsautor aus dem Remstal nicht nur, wie er einzelne Charaktere zum Leben erweckt oder Torte festlegt. Auch einige Tatwaffen der bereits erschienenen Romane werden präsentiert, darunter war neben einem Stein und einer Sichel sogar eine Spätzlepresse zu finden. Wer der Mörder ist und welche Gründe und Motive dahinter stehen, ließen sich weder Jürgen Seibold noch Martin Klaus, Programmleiter beim Silberburg-Verlag, oder Lektor Michael Raffel entdecken. Ih

Harmonie über Göppingen

Impressionen einer Probe der Hohenstauffer Kammermusik-Akademie

15 Spitzenmusiker – zwölf junge Streicher und ihre Dozenten – üben derzeit bei der Hohenstauffer Kammermusik-Akademie im Feriendomizil der Familie Rilling ein Konzertprogramm der Extraklasse ein.

PABLO LAWALL

Göppingen. Während Göppingen mit seiner Hektik unter einer Nebeldecke begraben liegt, scheint die Welt in Hohenstaufen noch in Ordnung. Nach einer erholsamen Nacht im Hotel Ochsen haben sich die Stipendiaten im Hause Rilling versammelt. Die einen stärken sich noch in der Küche, die anderen sitzen bereits im Wohnzimmer und üben. Sie spielen Dmitri Schostakowitschs Streichquartett Nr. 8. Durch die Glasfront im Wohnzimmer genießt man einen Ausblick über Filsal und Alb. Vor diesem Panorama beginnen die jungen Musiker den ersten Satz. Zu Anfang noch etwas quetschig und dissonant, sehr bald aber harmonisch und wie aus einem Guss. Das Quartett be-

steht aus Gili Radian aus Israel und Lisa Steiner aus Göppingen an der Geige, Eytan Edri (Bratsche), ebenfalls aus Israel, und Jana Semaan (Cello) aus dem Libanon. „Das ist keine Selbstverständlichkeit, dass Leute aus Israel und dem Libanon nebeneinander sitzen“, betont Akademieleiter Ulrich Grill. „Die Schlägen sich beim Proben die Köpfe ein“ – dies bezieht Grill aber nicht auf die Herkunft der Teilnehmer, sondern auf ihren musikalischen Perfektionismus. „Wegen drei Noten schlagen die sich die Köpfe ein.“ Sonst verläuft alles ausgesprochen harmonisch. „Jeder bekommt musikalische Einflüsse aus anderen Kulturen. Das ist wichtig für junge Musiker“, erklärt Dozentin Sara Rilling. Der erste Satz des Schostakowitsch-Quartetts ist gediegen. Mächtig und tief – Moll eben. Die Geige setzt mit einer chromatisch fallenden Linie ein – schön eigentlich. Doch Gili Radian schüttelt den Kopf: „No!“. Die anderen lachen und stimmen ihr zu. „I don't feel the connection“, heißt es dann. Die selbe Stelle wird nochmals gespielt. Sie klingt immer noch schön, aber eben ein bisschen anders. Sara Rilling hat jetzt auf dem Sofa Platz genommen. Von dort gibt sie Instruktionen. Das Stück droht tief und getragen vor sich hin. Plötzlich holt Gili mit ihrem Bogen aus, und aus dem lethargischen Stück wird ein schnelles hektisches Streitgespräch

„Gili ist unzufrieden mit dem Tempo und prescht voran“

der Geigen – der zweite Satz beginnt. Schostakowitsch versah sein Werk mit der Widmung „Im Gedenken an die Opfer des Faschismus und des Krieges“. Im zweiten Satz geht es um Krieg – jemand flieht. Gili ist unzufrieden mit dem Tempo und prescht voran. Sie werden immer schneller, bis sich einer verspielt. Wieder lachen alle. Durch die hektisch gespielte Passage wandert ein Motiv durch alle Stimmen und wird imitiert. Es ist das Schostakowitsch-Motiv: D-Es-C-H. Die Anfangsbuchstaben seines Namens. Immer wieder wird unterbrochen und in Details gefeilt. „I don't have to be beautiful, maybe like

gunshots.“ Nicht schön, eher wie Schüsse soll es klingen, meint Sara Rilling. Der Satz endet mit einem plötzlichen Halbschluss. Sofort setzt ein leichter Walzer ein: Zu fröhlich für Krieg. Sara Rilling unterbricht. Es will aber nicht auf Anhieb gelingen, den Musikern in allen Sprachen die Stimmung des Satzes zu vermitteln. Nach einigen fiesigen Grimassen ist schließlich allen klar, wie man es macht. Im Untergeschoss hat José Gabriel Pina Einzelunterricht bei Dozent Simon Gollo. Beide stammen aus Venezuela. Nebenman, im Hause Grill, wird Schuberts Streichquintett unter der Leitung von Elena Cheah getübt. Gegen halb zwölf versammeln sich dann alle zum Mittagessen in der Küche der Rillings. „Alles hat gut geklappt und wir haben den zweiten Satz komplett durchgespielt“, berichtet Elena Cheah. „Es ist aber unmöglich in einer Probe alles auszuschöpfen, was so ein Stück zu bieten hat. Da müsste man unendlich weiterproben.“ Die Instrumente werden für einige Momente aus der Hand gelegt, um sich zu stärken. Später wird weiter geprobt, bis spät in die Nacht.

Führung durch Architekturschau

Göppingen. Eine Führung durch die Ausstellung „Ausgezeichnete Architektur“ findet am Ostersonntag ab 15 Uhr in der Kunsthalle Göppingen statt. Zu sehen sind Entwürfe und Fotos bereits realisierter Bauten, die 2012 mit dem Hugo-Häring-Preis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet wurden. Welche Kriterien gelten für gute Architektur? Was hat Bestand, was ist der Mode geschuldet? Bei der Führung will Werner Meyer, der Direktor der Kunsthalle Göppingen, diese Fragen beantworten. Bei einer Familienführung am Ostermontag mit Sonja Onakütag geht es – passend zur Osterzeit – auf die Suche nach bestimmten Kunstwerken aus der Sammlung der Kunsthalle Göppingen. Ab 15 Uhr werden einzelne Werke unter die Lupe genommen, und vielleicht gibt es auch eine kleine Osterüberraschung. Eine Anmeldung zu den Führungen ist nicht notwendig.

Dozentenkonzert für den Erhalt der Stadtkirche

Göppingen. Ein Dozentenkonzert der Kammermusik-Akademie Hohenstaufen findet am Karsamstag in der Göppinger Stadtkirche statt. Simón Gollo (Violine), Sara Maria



Elena Cheah ist eine der drei Dozenten der Kammermusik-Akademie.

Rilling (Viola) und Elena Cheah (Violoncello) musizieren zugunsten der Stiftung zum Erhalt der Stadtkirche. Zur Aufführung kommen von W. A. Mozart das Divertimento in Es KV 563 und von Robert Kahn die Serenade für Streichorchester a-Moll. Das Konzert beginnt um 18 Uhr in der Stadtkirche. Die Stiftung ist vor zwei Jahren gegründet worden. Im März wurde die 100.000-Euro-Marke überschritten. OB Guido Tili betonte, dass die Stadt weiter „beherzt für den Erhalt der Stadtkirche einreten“ wolle. Doch dafür sei es wichtig, das Kapital durch Spenden und Vermächtnisse weiterhin zu erhöhen. Außerdem sollen verstärkte Benefizkonzerte zugunsten der Stiftung veranstaltet werden. Nach dem Dozentenkonzert am Karsamstag wird als nächster Programmpunkt ein Konzert des Bezirksbläserensembles unter Leitung von Gerald Büß am 14. April, 19 Uhr, angeboten.

Die Ärztemafia und der gnadenlose Fußpilz

Leipziger Pfeffermühle mit dem Programm „Drei Engel für Deutschland“ in Eislingen

Beim Kreuzzug gegen die da oben – Herrschende, Banker, Ärzte, Betriebsratsvorsitzende – zeigten die Leipziger Pfeffermüller den Eislingern mit Kreativität, Wortwitz und Esprit mal wieder richtig gutes Kabarett.

AXEL RAISCH

Eislingen. Sie schaffen es, gegen „die da oben“ zu polemisieren, obwohl sie sich diesmal über alle gesetzt haben. Im Programm „Drei Engel für Deutschland“ der Leipziger Pfeffermühle werden zutiefst irdische Dinge von „Himmlichen Offenlichen Diensten“ (HÖD) thematisiert. Rainer Koschorz, Dieter Richter und Manja Kloss sind die Drei Engel, die die Abteilung Deutschland im HÖD leiten. Die Besucher erleben Kabarett, in gute Geschichten und Bilder verpackt, abwechslungsreich, unterhaltsam. Dazu olympiareife Leistungen: Der Wurf eines Mobiltelefons über die Bühne landet passgenau im Müllereimer. Wow! Dafür gibt es ebenso Szenenapplaus wie für die Forderung eines Fahrverbots für Frauen. Und himmelschreiende Dreisätze: „Das Wunder zu Kanaan, das Wunder von Bern, die Länge Helmut Schmidts“, Gewagte Vergleiche. Hedge-Fonds sind für sie die Al-Kaida der Weltwirtschaft, Salafiten die Gestapo Alahs. Die trauen sich was.



Zeigten in der Stadthalle Eislingen Wortwitz, Esprit und Kreativität: Manja Kloss, Rainer Koschorz und Dieter Richter (nicht im Bild) als die Drei Engel. Foto: Axel Rausch

Die Zuschauer erfahren Überraschendes. Auch eine Politesse hat Träume: Grüne Verkehrsinseln mit romantischen Parkbuchen. Da wird die Randstreifen-Domina von der Knöllchen-Stasi zum Mensch. Wo die Stasi ist, kann Brecht nicht weit sein. Was ist der Überfall einer Bank gegen die Gründung einer Bank? Ein echtes Denkmal setzen die Kabarettisten aber Josef Ackermann. Er ist nach wie vor tragende Säule eines jeden Programms. Endlich wissen wir, was

sich hinter seinem berühmtem gewordenen Victory-Zeichen wohl verbirgt. Die Genugtuung, dass sein Name das Ausscheiden aus dem operativen Geschäft in jedem Kabarettprogramm souverän überlebt. In Zeiten wie diesen: Wer denkt da bei Parallelwelten noch an Migranten aus Anatolien? Banker bilden heute den tieferen Staat im Staate. Sie sperren ihre Frauen in Villen, sprechen eine andere Sprache und sind an ihrem Handy festgewachsen. Alles was viele bislang vom Türken an der Ecke kannten. Konsequenz: die Drei Engel für Deutschland organisieren einen Integrationskurs für Banker. Auch im Himmel eingedrungen. Steve Jobs etwa hat Apps mitgebracht. Und auch der Führer hat es in den Himmel geschafft. Er grüßt sich aber ein bisschen. Merkel hat mit der Euro-Politik in kürzester Zeit geschafft wofür er sechs Jahre Krieg brauchte: ganz Europa gegen sich aufzubringen. Das nagt am Selbstbewusstsein. Dann gibt's noch eine moderne Version von Lilli Marleen. Überhaupt: Die Pfeffermüller verstehen Lieder zu covern, da muss nicht jeder Ton sitzen. Die Texte sind bissig und witzig. Doc Corleone ist der Pate der Ärztemafia, die Kassenpatienten auf die Knie gehen lässt für ein Aspirin. Die Halle tobt, als frei nach Reinhard Mey „Zwischen den Zehlen kann der Fußpilz so gnadenlos sein“ gesungen wird. Viele bekamen ihr Fett weg. Luzifer wird aus dem himmlischen öffentlichen Dienst entfernt. „Er sollte fortan Handwerker heißen“, erklärt das Urgestein der Leipziger Pfeffermühle, Dieter Richter. Selbst in die Niederungen, vielmehr in den Sumpf deutscher Politik begeben sich die Engel. Die Piraten sind noch zu sehen, wenn auch nur mit ihrer inoperativen Folklore: den shinnstörms. Dabei weiß man doch seit Störbeck: Piraten-tum endet in der Kopflosigkeit.

Mit Orgel, Pauke und Trompeten

Deggingen. Glanzvolle Trompetenkonzerne und virtuose Orgelwerke werden am Ostermontag, 1. April, ab 17 Uhr in Ave Maria in Deggingen erklingen. Das Trompetenensemble Johann Konnerth präsentiert gemeinsam mit dem Kirchenmusikdirektor Thomas Haller an der Orgel glanzvolle Suiten und Konzerte von Martini, Scarlatti, Clarke, Händel sowie virtuose Orgelwerke von Bach und Mendelssohn-Bartholdy. Ergänzt werden die Musiker von Uwe Art an den Barockpauken. Außerdem erklingen meditative Werke, die auf dem Corno da caccia (Jagdhorn) mit seinem weichen, getragenen Hornklang gespielt werden. Karten im Vorverkauf gibt es in Deggingen bei Buchhandlung Ziegler, ☎ 07331 (4 17 52), sowie in Göppingen beim i-Punkt im Rathaus, ☎ 07161 (65 02 92). Tageskasse und Einlass ab 16 Uhr.